

# Eine Kultur-Ära geht zu Ende

- Renata Vogt schließt ihre Buchhandlung
- Holger Paetz mit satirischem Jahresrückblick



VON CHARLOTTE FRÖSE  
saeckingen.redaktion@suedkurier.de

**Laufenburg** – Es herrschte am Silvesterabend im „Buch und Café am Andelsbach“ von Renata Vogt eine seltsame Stimmung. Sie schwankte zwischen der Vorfreude auf den satirischen Jahresrückblick des Kabarettisten Holger Paetz und den wehmütigen Gefühlen in der Gewissheit, dass nach vielen ereignisreichen Jahren voller Kultur und Kleinkunst der Buchladen zum Ende des Jahres seine Pforten schließt.

„Armer, armer grüner Baum. Im Ad-vent gilt: Aus der Traum“, so lautet eine Zeile aus dem Gedicht der Weihnachtsgeschichte aus der Feder des Münchner Kabarettisten Holger Paetz und so fühlte sich auch die letzte Veranstaltung in der Buchhandlung an. Aber dennoch „So schön war's noch selten!“, so der Titel der satirischen Jahresendabrechnung des Poeten mit dem schwarzem Humor, Holger Paetz, was rückblickend auch auf rund zwölf Jahre Kleinkunst unter der Ägide der Laufenburger Kulturvermittlerin Renata Vogt in den Räumen ihrer Buchhandlung gilt.

Am letzten Tag des Jahres häuften sich um Renata Vogt gleich mehrere Ereignisse. Zum einen die erwähnte Schließung der legendären Buchhandlung, dann der für dieses Jahr letzte satirische Rückblick auf das Jahr 2023 von Holger Paetz und der 74. Geburtstag von Renata Vogt.

Der Auftritt des Münchner Kabarettisten war ein fulminantes Geburtstags-geschenk, ganz nach dem Gusto von Renata Vogt, die mit viel Herzblut und großem Sachverstand in den vergangenen Jahren unzählige Kulturevents organisiert hat, in Zukunft Kultur aber nur noch genießen möchte, wie sie betont. Diesen Abschluss in ihrem Leben, sie startet nun ihren Ruhestand, feierte sie zusammen mit vielen Freunden, langjährigen Weggefährten und Gästen sowie einem lachenden und einem weinenden Auge. „Ich hätte mir keinen schöneren Abschluss vorstellen können“, betonte Renata Vogt. Sie dankte ihren Gästen dafür, dass sie so viele



Die Laufenburger Kulturvermittlerin Renata Vogt nimmt Abschied von ihrer Buchhandlung, ihrer kleinen Bühne und einem begeisterten Publikum. Weiter Bild Holger Paetz. BILD: FRÖSE

schöne Events mit ihnen erleben durfte.

Die Gäste, die sich in der Laufenburger Buchhandlung dicht an dicht drängten, zollten das große kulturelle Engagement von Renata Vogt mit langanhaltendem Applaus und ein Geburtstagständchen gab es zudem. Erst kürzlich wurde Renata Vogt die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg für ihre Verdienste um die Laufenburger Kultur verliehen.

Der Auftritt von Holger Paetz war eigentlich schon Anfang Dezember geplant. Denn normalerweise startet Paetz seine Jahresrückblick-Tourneen immer in Laufenburg. In diesem Jahr machte das Schneechaos dem Vorha-

ben einen Strich durch die Rechnung. Paetz kam mit der Bahn nicht von München nach Laufenburg. Zwischen Paetz und Renata Vogt besteht eine lange Freundschaft, dieser Tatsache ist es geschuldet, dass er nun seinen Auftritt an Silvester nachholte. Mit dem satirischen Jahresrückblick war Paetz seit 2011 in der Laufenburger Buchhandlung zu Gast. Der Kabarettist versprach, dass er auch in Zukunft für Auftritte nach Laufenburg kommen werde. In 2023 konnte man sich jedenfalls auf Paetz mit seiner satirischen Jahresendabrechnung unter dem Titel „So schön war's noch selten“ verlassen. Paetz ist ein grandioser Erzähler, der sich seinen kabaret-

## Zur Person

**Renata Vogt** wurde am 31. Dezember 1949 in Fara in Sabina, in der Provinz Rieti (Italien) geboren. Sie ist gelernte Erzieherin. 1995 eröffnete sie in Laufenburg eine Buchhandlung. 2010 bezog sie die Buchhandlung „Buch und Café“ an der Andelsbachstraße. Zum Jahresende 2023 gab sie die Buchhandlung auf. Von 1994 bis 1998 hatte sie den Vorsitz der Kleinkunsthöhne „Café Verkehrt“ in Murg-Oberhof. 23 Jahre, bis Ende 2022, davon neun Jahre als Vorsitzende, arbeitete sie im Kulturausschuss beider Laufenburg, dazu gehört auch seit 2008 die Laufenburger Kulturgruppe „die Brücke“. Im November wurde Renata Vogt mit der Staufermedaille für Verdienste im Bereich ihres kulturellen Engagements ausgezeichnet.

tistischen Reim auf das zu Ende gehende Jahr macht, durch das er mehr hetzt als geht und dabei vieles auf den Punkt bringt. Er hat genau hingehört und hingeschaut und die Zuhörer konnten sich wieder einmal darauf verlassen, dass er die eine oder andere Peinlichkeit aufdeckt und ans Licht der Öffentlichkeit zerrt. Dabei redet er sich gerne in Rage, und seine Mimik, die zwischen genervt und verächtlich wechselt, tut ihr Übriges dazu. Mit scharfen Pfeilspitzen zielt er in seinem rund zweistündigen Programm auf die Aufreger des Jahres und so manchen Politiker. Dabei trifft er gnadenlos dahinein, wo es mitunter besonders weh tut.

In seiner Jahresendabrechnung kommt er unter anderem zum Schluss „Die Ampel ist schuld“ und alles ist so „ungut“. Er geht neben vielen weiteren Themen auf die Suche nach dem „Bayern-Gen“, Schlupflöchern und dem gesunden Menschenverstand. Er klebt sich „Klimaklebern“ in den Weg, geht Fußballemotionen mit „Kuss-Attacken“ auf den Grund und stellt fest, dass von „Habecks Heizungshammer“ eigentlich nur heiße Luft übrig bleibt. Teilhaben durften die Zuhörer zudem an der Schilderung einer Floßfahrt auf der Isar, bei der sie die Freuden des heißen Sommers und die kaum zu ertragende gute Laune während der Fahrt quasi miterleben durften.